

KEIN TRANSPORT FÜR VÖLKERMORD!

Solidarität mit Palästina ist kein Verbrechen – Sofortige
Rücknahme der Kündigung Christophers!

Ende August beteiligten sich 600 bis 700 Menschen an einem Marsch zum Flughafen Leipzig/Halle. Vor dem Flughafen und den Hallen von DHL forderten sie auf einer Kundgebung ein Ende aller Transporte von Rüstungsgütern an den Staat Israel. Der Flughafen Leipzig/Halle ist ein zentrales Drehkreuz für militärische Transporte der Bundesrepublik, von NATO-Staaten und auch Israels. Im Rahmen eines Spionage-Prozesses vor dem Oberlandesgericht Dresden machte die Bundesanwaltschaft deutlich, dass konkrete Lieferungen – unter anderem von Drohnen – an Israel stattfanden. Zudem wurde bekannt, dass es Flüge im Auftrag von DHL (z. B. Skytaxi) gab, die neben zivilen Waren auch militärisch oder sicherheitsrelevant eingestuftes Material transportierten. Besonders relevant sind Dual-Use-Güter wie hochpräzise Linsen oder Elektronik: Sie können sowohl zivil als auch militärisch eingesetzt werden und verschleiern so die militärische Nutzung des DHL-Hubs. Unter den Teilnehmern des Marsches war Christopher, ver.di-Vertrauensmann bei DHL. In seiner Rede verwies er auf Beispiele aus Griechenland und Italien, wo Hafenarbeiter Waffenlieferungen an den Staat Israel durch Streiks und Blockaden verhinderten. Unter Beifall führte er aus:

„Wir können uns nicht darauf verlassen, dass DHL zu der Einsicht gelangt, dass diese Lieferungen verwerflich sind, denn für die ist das ein Riesengeschäft. Wir müssen auf unsere eigene Kraft vertrauen. (...) Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter – kein Transport für Völkermord!“

Die vollständige Rede ist hier dokumentiert:
<https://archive.org/details/rededhl2308>

Wegen seiner Rede wurde Christopher von DHL erst freigestellt und inzwischen fristlos gekündigt. Die Unterzeichnenden fordern von DHL die Rücknahme der Kündigung. Von unseren Gewerkschaften fordern wir als aktive Mitglieder, Christopher politisch und juristisch zu verteidigen und den Angriff von DHL auf unseren Kollegen sowie auf gewerkschaftliche Organisation und Diskussion im Betrieb entschieden zurückzuweisen.

Wir solidarisieren uns inhaltlich mit der von Christopher ausgegebenen Parole „Kein Transport für Völkermord“ und rufen zu Arbeiteraktionen gegen Lieferungen von Rüstungsgütern an den Staat Israel auf: Internationale Solidarität kann den Völkermord stoppen!

Unterzeichnet den Aufruf über
folgenden QR-Code:



<https://www.gewerkschafter4gaza.de/dhl-petition>

Tretet mit uns in Kontakt:
Soli-Christopher@proton.me

Erstunterzeichner:innen:

Peter Hintermeier, IG Metall, DGB Vorsitzender KV
Sömmerda/Rouven Malchow, ver.di, Vertrauensmann,
DHL Hub Leipzig (Offload) // Konstantin Kieser, GEW Berlin,
Vertrauensperson und Mitglied Bezirksleitung Mitte //
Frederik Delay, ver.di, stellv. Betriebsratsvorsitzender AWO
RV Rhein-Erft & Euskirchen // Claudia Salvach, ver.di,
Betriebsrat und Tarifkommission Luftthansa // Claudius
Naumann, ver.di, Vertrauensmann Freie Universität Berlin;
Mitglied ver.di Betriebsgruppenvorstand // Lukas Schmoiz,
ver.di, Vorstand Betriebsgruppe FU Berlin // Dorna Darabi,
ver.di // Maria José Pérez Chillo, GEW Erlangen,
Fachgruppe Hochschule und Forschung GEW Bayera //
Martin Schmaltbauer, ver.di, Gewerkschaftssekretär,
Landesfachbereich C, Bayern // Uwe Richtmann, ver.di,
Landesfachbereichsvorstand C, Hessen // H.-W. Schuster,
ver.di, Rentner, ehem. Vertrauensmann // Enrica Audano,
ver.di, Vorstand Bundesmigrationsausschuss // Yusuf As,
ver.di, Vorsitzender Bundesmigrationsausschuss // Louisa
von Freytag Löringhoff, IG Metall, Betriebsrätin CATL
Arnsdorf/Thüringen // Matthias Fritz, IG Metall, ehem.
Vertrauenskörperleiter Mahle Cansstad // Benjamin Ruß,
ver.di, Vernetzung für eine kämpferische Gewerkschaft //
Leonie Lieb, ver.di, Hebamme, München // Inés Heider,
GEW, Sozialarbeiterin, junge GEW // Janina Voss, ver.di,
ehem. JAV // Joana Terborg, ver.di,
Gewerkschaftssekretärin Bezirk Mittelfranken,
Fachbereich C, Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und
Wissenschaft, Bereich Frauen und Gleichstellung //
Andreas Münich, ver.di, Personalratsmitglied im
Gesamtpersonalrat der Deutschen Bundesbank und Mitglied
im AKagP-ver.di-Muc // Toralf Endruehr, Hamburg, ver.di,
Komitee Hafenarbeiter für eine kämpferische ver.di //
Danielle Page, ver.di, Bezirksamt Hamburg Mitte // Ahmad
Yacob, ver.di, palästinensischer Journalist // Bernd Bahr,
ver.di, Bezirk Leipzig-Nordsachsen // Georg Holodnyki,
GEW, Lehrer, Vertrauensperson, Landesdelegierter Berlin
// Mohammed Al-Attar (Mo Anker), ver.di, Hamburg,
geboren in Gaza, getöteter Bruder, Hafenarbeiter, Initiative
Waffenlieferungen stoppen // Yannick Thiele, ver.di,
Krankenpfleger, Medizinische Hochschule Hannover,
Mitglied Tarifkommission und Vertrauensleuteleitung //
Adam Bennari, IG Metall // Peter Weyland, ver.di,
Betriebsratsvorsitzender Helios IT Service GmbH in Leipzig
und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Helios IT Service
GmbH // Franz Haslbeck, Workers For Future München //
Elisabeth Koch, ver.di Dresden // Barbara St pier, ver.di
Dresden // Helga Schmid, ver.di, Rentnerin,
Bezirksvorstand München, ehem. Co-Sprecherin der ver.di-
BG des Süddeutschen Verlags-München // Christiaan
Boissevain, IG Metall, Rentner, Senior*innen*ausschuss
München, ex-BR in Luftfahrtindustrie // Johann
Hartshauer, ver.di, Rentner, ex-BR Flughafen München //
Gerd Pfisterer, IG Metall, Vorstandsmitglied
Seniorenarbeitskreis, Delegierter der Verwaltungsstelle
Ruhr Mitte // Daniel Reimann, ver.di, München // Ener
Zintl, ver.di, München // Marco Zschernig, GEW Leipzig,
Betriebsrat Menschenskinderg GmbH // Antje Hauptmann,
ver.di, Krankenschwester Klinikum Nürnberg, Mitglied
Personalrat // Helmut Born, ver.di, Mitglied Ortsvorstand
Düsseldorf // Silvia Habekost, ver.di, Krankenschwester,
Berliner Krankenhausbewegung // Bernhard König, ver.di,
stellv. Bezirksfachbereichsvorstand FB C im Bezirk
Rosenheim, Mitglied bayerische Tarifkommission oD //
Markus Stockert, IG Metall, Betriebsrat thyssenkrupp Steel
Duisburg // Jens Speckenbach, Naxos, Vernetzung für
Kämpferische Gewerkschaften // Katrin Huber, IG Metall,
Betriebsrat Opel Eisenach // Wolfgang Zimmermann,
ver.di, Düsseldorf, ehem. Personalratsvorsitzender // Erik
Heinrich, ver.di, DHL Hub Leipzig (Offload) // Christa
Hourani, Delegierte IG Metall Stuttgart, Vorsitzende
Stadtteilseinierratsausschuss, ehem. Betriebsrätin und
Vertrauenskörperleiterin Daimler Zentrale // Lisa
Poettinger, GEW, Betroffene Berufsverbot // Nam Duy
Nguyen, Abgeordneter des Landtages Sachsen // Mirze
Edis, ehem. Betriebsrat bei den Hüttenwerken Krupp
Mannesmann in Duisburg, ehem. Vorsitzender des
Migrationsausschusses der IG Metall Duisburg/Dmklaken,
Mitglied des Bundestages

Nr. 1 Oktober 2025

Betriebszeitung



KEIN TRANSPORT FÜR VÖLKERMORD

Infos des Palästina Aktionsbündnisses Leipzig für die
Beschäftigten am Flughafen und bei DHL

DAS PALÄSTINA AKTIONSBÜNDNIS LEIPZIG (PAL) GRÜSST EUCH! WIR SIND DAS BÜNDNIS, DAS AUS DEM MARSCH ZUM FLUGHAFEN LEIPZIG ENTSTANDEN IST. DENN WIR WOLLEN EINES ERREICHEN: DEN LIEFERSTOPP ALLER MILITÄRISCHEN GÜTER VOM FLUGHAFEN LEIPZIG AN DEN STAAT ISRAEL. UNSER ZIEL IST ES, HIER IN UNSERER REGION DIE MATERIELLE UNTERSTÜTZUNG DES VÖLKERMORDES AM PALÄSTINENSISCHEN VOLK ZU BEENDEN.

Ihr habt sicherlich die unerträglichen Bilder aus dem Gaza-Streifen gesehen, auch wenn sie in den deutschen Leitmedien nicht gezeigt werden. Das palästinensische Gesundheitsministerium hat aufgehört die Toten zu zählen. Die meisten liegen ohnehin unter Trümmern begraben. Und jeden Tag werden weitere Menschen ermordet oder sterben an der Aushungerung.

Bereits im Januar 2024 sprach der Internationale Gerichtshof in Den Haag von einem „plausiblen Völkermord“ durch den Staat Israel. Damit sind alle Staaten dazu aufgefordert, diesen zu verhindern. Der deutsche Staat handelt jedoch genau gegenteilig: Er unterstützt den Völkermord politisch, wirtschaftlich und durch Waffenlieferungen.

Die meisten Menschen in Deutschland sind dagegen, dass Waffen an den Staat Israel geliefert werden. Als Palästina Aktionsbündnis Leipzig sammeln wir derzeit Unterschriften für den Appell „Nicht über unsere Köpfe hinweg! Wir fordern ein Ende aller Lieferungen militärischer Güter an den Staat Israel über den Flughafen Leipzig/Halle. Die Unterschriftenliste werden wir dem Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung sowie den Fraktionen des Leipziger Stadtrates und des Landtages übergeben.

Bei unseren Infoständen erleben wir es immer wieder:



Die Menschen, die hier in Leipzig, Halle und Umgebung leben und arbeiten, wollen keine Waffenlieferungen für Völkermord über ihren Flughafen. Wie bekannt, sagte der Bundeskanzler, dass Israel „die Drecksarbeit für uns alle mache. Tatsächlich ist die Bundesrepublik jedoch der zweitwichtigste Waffenlieferant Israels und hat sich zudem gegen die Aussetzung des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und Israel eingesetzt. Damit machen wir hier die „Drecksarbeit des Völkermords.

Einer, der sich dem entgegenstellt, ist Christopher von DHL. Er sagt klar und deutlich: „Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter. Und er fügt hinzu, dass wir auch hier in Deutschland das tun müssen, was überall auf der Welt geschieht. Im gesamten Mittelmeerraum weigern sich Hafenarbeiter:innen mit der Unterstützung ihrer Gewerkschaften, Lieferungen für den Staat Israel zu befördern und sich somit am Völkermord zu beteiligen.

Auch in Schweden und Belgien unterstützen Gewerkschaften ihre Mitglieder bei Blockaden gegen den Völkermord. Insbesondere in Italien blockierten gewerkschaftlich organisierte Menschen das gesamte Land: Sie protestierten gegen schlechte Arbeitsbedingungen, Ausbeutung und den Völkermord am Palästina. Häfen, Bahnhöfe und Autobahnen standen still – für ein freies Palästina! Christopher hatte sich während des Streiks im April und Mai dieses Jahres sowie während der Tarifverhandlungen als ver.di-Vertrauensmann für alle seine Kolleg:innen eingesetzt. Nun wurde er, wie so viele andere vor ihm, von DHL gekündigt. Als Palästina-Aktionsbündnis Leipzig setzen wir uns für Christopher und seine Forderung nach Arbeiteraktionen zur Blockade des Völkermordes ein. Lest unseren Aufruf in Solidarität mit Christopher! Dieser wurde bereits von 1.000 Menschen unterzeichnet. Unter ihnen sind drei Bundestagsabgeordnete, der sächsische Landtagsabgeordnete Nam Duy Nguyen, viele Betriebsräte und gewerkschaftlich Aktive aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Denn: Diejenigen, die uns hier ausbeuten, sind auch diejenigen, die ihren Profit aus dem Völkermord am Palästina ziehen. Und wir alle haben ein Interesse daran, sie zu stoppen!

SOLIDARITÄT KENNT KEINE GRENZEN: BRIEFE AUS PALÄSTINA UND MAROKKO

PALÄSTINA | Liebe Genossinnen und Genossen,

wir schreiben euch aus Palästina, wo wir unter der brutalsten Form der Besatzung und des Krieges leben. Im Gazastreifen wurden Tausende Familien durch Bombardierungen getötet und Hunderttausende gewaltsam aus ihrer Heimat vertrieben. Kinder sterben an Hunger und Durst, Krankenhäuser werden gezielt bombardiert. Im Westjordanland wird Land beschlagnahmt, Häuser werden zerstört und illegale Siedlungen auf den Ruinen palästinensischer Dörfer errichtet. Dies ist keine vorübergehende humanitäre Tragödie, sondern ein systematischer Völkermord.

Inmitten dieser Verbrechen ist das deutsche Unternehmen DHL kein neutraler Akteur, sondern ein direkter Partner bei der Aufrechterhaltung der Besatzung:

- DHL erbringt Dienstleistungen für illegale israelische Siedlungen und verstößt damit eindeutig gegen das Völkerrecht.

- DHL weigert sich, Palästina als Postadresse anzuerkennen, und besteht darauf, Pakete mit „Israel“ oder „Judäa und Samaria“ zu kennzeichnen, wodurch die palästinensische Identität effektiv ausgelöscht wird.

- DHL hat die Entscheidung der allgemeinen Postgewerkschaft aus dem Jahr 2021 ignoriert, das offizielle Postadressensystem Palästinas anzuerkennen.

- DHL erbringt weiterhin logistische Dienstleistungen, die die israelische Armee bei ihren Massakern in Gaza unterstützen.

Genossinnen und Genossen, so wie ihr in Leipzig und in ganz Deutschland für faire Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen kämpft,

kämpfen wir hier für unser Recht auf Leben, Würde und Freiheit.

Was uns verbindet, ist, dass ein Unternehmen – DHL – Arbeitnehmer*innen in Deutschland ausbeutet und gleichzeitig die Kriegsmaschinerie in Palästina befeuert.

Als internationale Gewerkschafter*innen und aus dem Herzen der BDS-Bewegung heraus sagen wir klar und deutlich:

Boycottiert DHL. Beteiligt euch nicht an seinen Niederlassungen, Tochtergesellschaften oder Vertretern egal wo auf der Welt. Setzt das Unternehmen auf die Liste der Unternehmen, die zur Rechenschaft gezogen und boykottiert werden müssen, bis es seine Komplizenschaft mit der Besatzung beendet und Palästina und die Rechte seines Volkes anerkennt.

Die Geschichte lehrt uns, dass die Solidarität unter Arbeiter*innen das Kräfteverhältnis verschieben kann. So wie die globale Solidarität dazu beigetragen hat, das Apartheid-System in Südafrika zu beseitigen, können wir gemeinsam die israelische Apartheid schwächen und Unternehmen wie DHL dazu zwingen, die Rechte unterdrückter Völker zu respektieren.

– PPSWU (Palestinian Postal Service Workers Union) Mitglied der Gewerkschaftskoalition – BDS//

MAROKKO | Marokkanische Arbeiter*innen solidarisieren sich mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung des Gewerkschafters Christopher.

Während einer Demonstration der DHL-Gewerkschaft am 23. August 2025 äußerte Gewerkschafter Christopher von ver.di seine Ablehnung gegenüber der Nutzung des DHL-Transport Hubs durch das Rüstungsunternehmen Rheinmetall zum Transport von Militärgütern.

Dies zeigt, wie DHL an der Produktion von Waffen beteiligt ist, die an Israel geliefert werden und zum Völkermord am palästinensischen Volk beitragen können. Die Enthüllung der Komplizenschaft von DHL durch den Arbeiter Christopher trägt dazu bei, das Verbrechen des Völkermords aufzudecken, das vom Internationalen Gerichtshof, den Vereinten Nationen und vielen Ländern, darunter auch Länder der Euro-päischen Union, eindeutig anerkannt wurde. Derzeit bereiten diese Länder eine Entscheidung vor, um den Versand von Waffen nach Israel zu verbieten.

Wir, die Mitarbeiter*innen der marokkanischen Post, verurteilen die Entscheidung von DHL, Gewerkschafter Christopher zu bestrafen. Und zwar nur, weil er seine Ablehnung gegenüber dem Einsatz von DHL-Mitarbeiter*innen am Flughafen zur Unterstützung von Kriegen zum Ausdruck gebracht hat.

Im Gegenteil begrüßen wir sogar die mutige Haltung des Arbeiters Christopher, die Solidarität von allen Arbeiter*innen in Deutschland und auf der ganzen Welt fordert. Auch schließen wir uns seinem Kampf gegen die Verbrechen des Völkermords am palästinensischen Volk an. Hiermit fordern wir DHL auf, alle Strafmaßnahmen gegen den Arbeiter Christopher aufzuheben. Stattdessen sollte er für seine mutige Haltung anerkannt werden.

– Nationale Gewerkschaft des Postsektors unter dem Banner des demokratischen Arbeiterbundes Casablanca – Marokko Gewerkschaftsbericht Nr. 57 //

WAS WISSEN WIR ÜBER WAFFEN-TRANSPORTE VON LEJ NACH ISRAEL?

Der Transport von Waffen und sonstigen Rüstungsgütern vom Flughafen Leipzig/Halle wird vor der Bevölkerung und den Mitarbeiter*innen des Flughafens geheim gehalten. DHL fliegt tagtäglich nach Tel Aviv. Sehr wahrscheinlich ist davon auszugehen, dass sich unter den Waren mindestens sogenannte Dual-Use-Güter befinden, d. h. Waren, die zunächst zivil erscheinen, jedoch für militärische Zwecke verwendet werden können. Dazu zählen Technologien wie Drohnen oder Linsen, die im medizinischen Bereich genutzt werden können, aber auch in Panzern verbaut werden können – und werden.

Trotz dieser Geheimhaltung konnten wir vom Palästina Aktionsbündnis Leipzig durch die Begleitung eines Spionageprozesses Beweise darüber erlangen, dass vom Flughafen Leipzig/Halle (LEJ) Waffen an Israel geliefert wurden. Wir haben den Prozess gegen eine ehemalige Mitarbeiterin der Flughafen-abfertigungsfirma Portground am LEJ verfolgt. Sie soll ab August 2023 interne Informationen über militärische Fracht und Flugbewegungen an eine außenstehende Person weitergeleitet haben. Dazu zählen insbesondere Daten, Fotos und Dokumente zu Waffentransporten, Dual-Use-Fracht, Drohnen, und weiteren Militärgütern:

- Frachtpapiere und Fotos zu Waffen- und Rüstungslieferungen (u. a. von Rheinmetall)
- Drohnenlieferungen im Zusammenhang mit Israel Aerospace Industries (Heron-Drohnen)
- Charterflüge nach Israel, darunter mutmaßlich militärische Sonderflüge
- Militärfahrzeuge, u. a. Transporte nach Portsmouth (UK)

- Containertransporte mit Ziel Irak für militärische Zwecke
- Gepanzerte Fahrzeuge (z.B. Toyota Land Cruiser) mit Ziel Israel
- Skytaxi-Flüge, möglicherweise mit militärischer Relevanz
- Interne E-Mails, z.B. zu Sicherheitszonen-Zugängen für externe Personen
- Weitere Bilder von Fracht, Fahrzeugen, Luftfrachtbriefen und Flugzeugen (z.B. Antonov-Maschinen)

Die Bundesanwaltschaft bezeichnete den Flughafen Leipzig/Halle vor Gericht als bedeutendes internationales Drehkreuz für Militärtransporte der NATO. Im Fokus des Verfahrens stand die Frage, warum die Angeklagte Informationen über Waffentransporte weitergegeben hat, nicht jedoch die Frage, ob Waffenexporte über den Flughafen Leipzig/Halle (LEJ) stattfinden – dies wurde als Tatsache behandelt. Der größte Arbeitgeber am Flughafen ist DHL. Der Konzern behauptet immer wieder, insbesondere auch gegenüber den eigenen Mitarbeiter*innen, beispielsweise bei internen Schulungen, keine Waffen zu transportieren.

Dabei hat sich DHL schon während der von den USA angeführten Kriege gegen Afghanistan und den Irak den Beinamen Deutsche Heeres Logistik verdient, denn DHL in Leipzig transportierte bereits Anfang der 2000er für das US-Militär im Irak und die Bundeswehr in Afghanistan militärisch relevante Güter.

Inwiefern ist der Flughafen LEJ wirtschaftlich von DHL abhängig? Für den Flughafen LEJ hat DHL eine kaum zu überschätzende Bedeutung. Denn der Flughafen rentiert sich nicht durch den Passagierverkehr, sondern in erster Linie durch das riesige Logistikunternehmen. DHL übernimmt zudem die Organisation für andere Fluggesellschaften. Ohne DHL könnte sich der Flughafen LEJ nicht halten.

Kein DHL, kein Drehkreuz für Waffen.

Der Flughafen arbeitet unrentabel, da er Frachtflügen niedrige Gebühren und kaum Umweltauflagen bietet – daher sein Ruf als „Discount-Flughafen“. Um DHL zu halten, mussten Sachsen und Sachsen-Anhalt 145 Mio. Euro Steuergelder zuschießen; weitere Pandemie-Ausgleichszahlungen, von etwa 27 Mio. Euro im Jahr 2020, wirken wie verdeckte Subventionen. So wird der Betrieb des Flughafens – und damit indirekt DHL – von der Bevölkerung finanziert.

Wie verhält sich DHL gegenüber seinen Arbeiter*innen?

Am DHL-Hub Schkeuditz zeigen sich die Widersprüche der Arbeitswelt besonders deutlich: Immer mehr Kolleg*innen werden entlassen oder in unsichere Jobs gedrängt, während kaum noch Studierende bereit sind, unter den harten Schicht- und Nachtarbeitsbedingungen zu arbeiten. DHL reagiert mit der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte – meist unter prekären Bedingungen und ohne Sicherheit.

Schon seit den 2000er Jahren baut der Konzern auf Niedriglöhnen und Ausbeutung. Als Verdi-Vertrauensmann setzte sich Christopher für bessere Löhne ein – und wurde dafür entlassen. Heute trägt vor allem die migrantische Belegschaft die Last der Profitorientierung des Unternehmens.

Während DHL hier Beschäftigte ausbeutet, werden in Palästina Kolleg*innen durch die Kriegslogistik des Konzerns mitgetötet. Die Situation in Schkeuditz zeigt: Nur internationale Solidarität und gemeinsame Organisation können gute Arbeitsbedingungen sichern und Waffenlieferungen verhindern.